

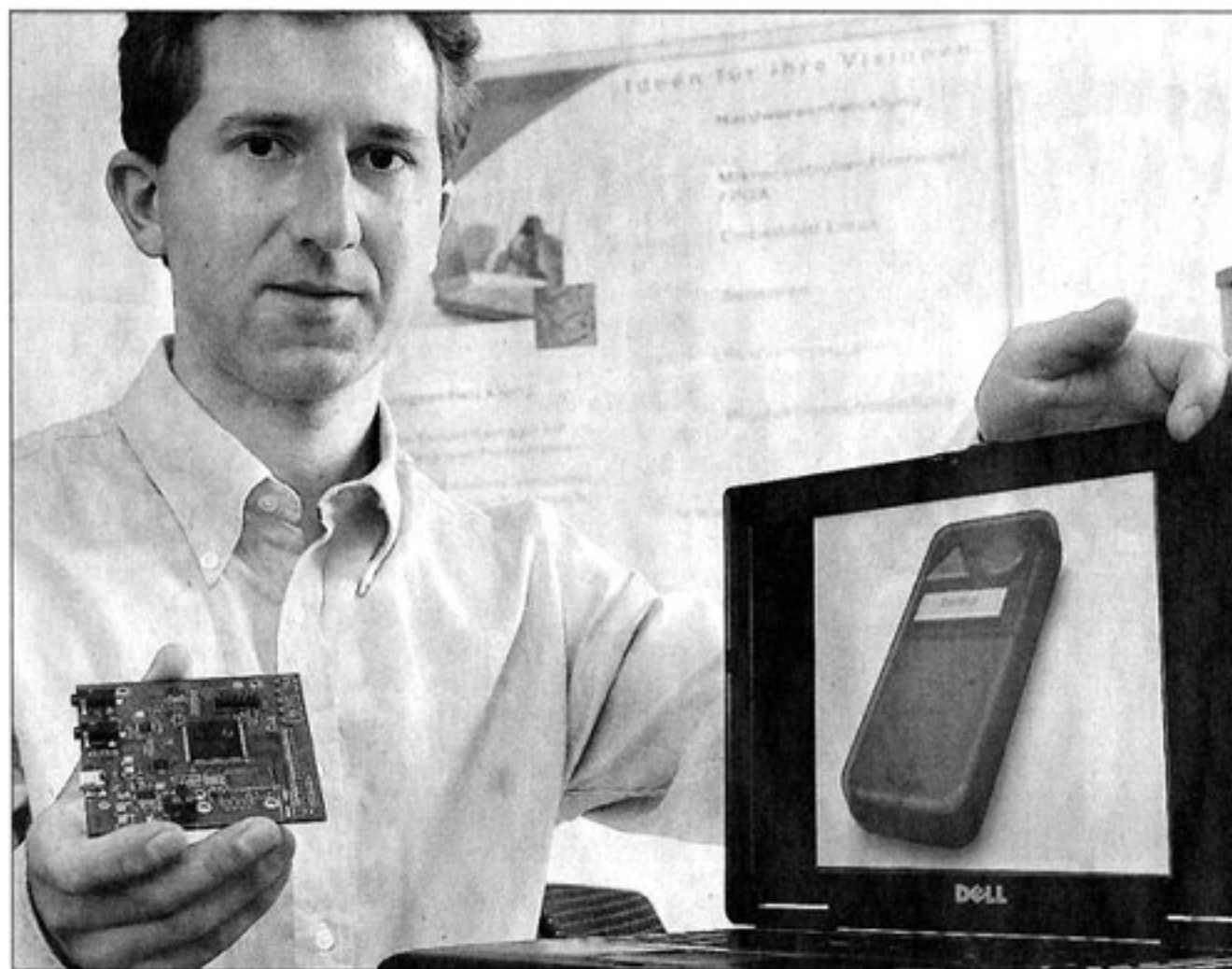
Erste-Hilfe-Tipps auf Tastendruck

Zwickauer Unternehmen entwickelt Sprachassistenten für den Notfall – Mit Prototypen auf der Suche nach einem Gehäusehersteller

VON CHRISTIAN WOBST

Zwickau. Wenn ein Unfall passiert und es Verletzte gibt, muss alles ganz schnell gehen. Nicht wenige Menschen geraten da in Panik. An den Erste-Hilfe-Kurs, der mitunter auch schon ein paar Jahre zurückliegt, erinnert sich da kaum noch einer. Die Zwickauer Firma Bitsz hat deshalb jetzt gemeinsam mit dem Deutschen Roten Kreuz einen Erste-Hilfe-Assistenten auf den Markt gebracht. Für die Produktentwicklung gab es gerade erst den Innovationspreis des Network of Automotive Excellence.

„Verschiedene Mitarbeiter haben uns gesagt, dass es einen Riesenbedarf im Bereich der Industrie gibt, Handbücher als Sprachversion zur Verfügung zu stellen. Diesen Gedanken haben wir weitergesponnen und sind darauf gekommen, dass das größte Defizit eigentlich im Bereich Erste Hilfe besteht“, sagt Projektleiter Thomas Bartsch. Gerade dort seien die meisten Menschen unsicher, was zu tun ist. Abhilfe sollte ein Gerät bringen. Soweit die Idee. Was einfach klingt, stellte sich während der Entwicklung als recht kompliziert heraus, schließlich müsse das Gerät vor allem in extremen Stresssituationen funktionieren. „Da braucht jeder einen Assistenten, der nicht belastet, sondern der einen einfach durch die Abläufe führt und keine Möglichkeit bietet, etwas falsch zu machen. Das war die große Herausforderung“, so Bartsch. Die Lösung sollte ein Gerät sein, das mit Sprache arbeitet, weil diese Botschaften sofort im Gehirn ankommen. „Wir haben uns aber dagegen entschieden, auf eine



Sven Schmidt von der Zwickauer Firma Bitsz mit dem Prototypen des Erste-Hilfe-Gerätes.

—FOTO: MARCUS RICHTER

Sprachsteuerung zu setzen, da Tests zeigten, dass sich die Leute, die im Stress sind, nicht an die Algorithmen der Sprachsteuerung halten“, so Bartsch. Nächste Schwierigkeit: Die Fragen und Antwortmöglichkeiten mussten unmissverständlich sein. „Viele, die vor uns eine Lösung suchten, haben das Material des

DRK eins zu eins umgesetzt. Doch das hat nicht funktioniert“, erklärt der Projektleiter. Deshalb habe man mit dem DRK auch neue Inhalte entwickelt. Bis jetzt gibt es von dem Sprachassistenten nur einen Prototypen, der an eine hässliche Seifendose erinnert. Der Reihe nach stellt das Gerät Fragen, die der Benutzer

mit roter (für Nein) und grüner (für Ja) Taste beantwortet. Außerdem gibt es eine Zurück-Taste. Das Gerät sei inzwischen ausgetestet. Jetzt ist der Entwickler auf der Suche nach einem Unternehmen, das ein schickes Gehäuse entwickelt. Die Produktion soll dann in Zwickau aufgenommen werden.

Derzeit ist das seit 1997 existierende Unternehmen Bitsz in den Bereichen Labortechnik, Tankstellentechnik, Industriesensorik und eben Sprachverarbeitung tätig. „Wir sind seit fünf Jahren Entwicklungspartner der Firma Grundig Business Systems. Wir haben die aktuelle Generation der Diktiergeräte im Bereich der Elektronik, Soft- und Hardware komplett entwickelt und entworfen“, benennt Geschäftsführer Sven Schmidt einen namhaften Kunden. Bitsz war sogar Generalauftragnehmer für einen Teil der Grundig-Diktiergerätefamilie. „Man fängt mit kleinen Projekten an, die gut laufen. Dadurch sieht der Kunde, dass man sich auch mit eigenen Ideen einbringt und mit den Kunden und seinen Produkten mitgeht. Dann kommen die Nachfolgeaufträge“, berichtet Sven Schmidt. Größte Stärke der Zwickauer sei das junge, hochmotivierte und kreative Team. „Die Leute reden miteinander. Da stimmt die Kommunikation. Oft ist es ja ein Ko-Kriterium, wenn Spezialisten am selben Standort arbeiten, diese aber nicht gewillt und in der Lage sind, miteinander zu reden“, so Schmidt.

Wichtig sei es zudem, dass die Mitarbeiter immer auf dem neuesten Stand der Technik bleiben. Deshalb gehören auch Schulungen für die Angestellten zum Geschäftskonzept. „Wir versetzen uns in die Produkte des Kunden hinein und interessieren uns auch für die Bereiche, die nicht unser unmittelbares Aufgabenfeld sind. So bekommt der Kunde eine Lösung, die auch wirklich passt“, nennt Thomas Bartsch einen weiteren Aspekt der Bitsz-Geschäftsphilosophie.